

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **18 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Jahr 20 Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50, Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 18.50.

Ans dem Inhalt: Von den Waadtländerinnen Im Spiegel des Alltags Werbung und eventuelle Entlohnung der Hausarbeiten Gleichberechtigung und Ritterlichkeit

Wochenchronik

Der Bundesrat hat sich kürzlich mit dem Problem der Auswanderung und Rückwanderung...

Am Internationalen Journalistenkongress in Bern, dessen Austrittspraktikum...

Internationaler Kongress hat unser Land in dieser Woche mehrfach beleuchtet...

Noch immer tobt der Brandkampf in Spanien. Inspektoren haben die Beratungen des Vorkommens...

Frankreichs Regierung hat einen schweren Stand: führend im Wehren, durch Nichterreichung...

ihren Seite deshalb erfolgen. Eine neue Streikbewegung droht im kaum beruhigten Land...

Ein fremdsprachige Note zwischen all den Meldungen von Krieg und Kriegsjahr bringt uns die Verkörperung der Thronerin von Holland...

Einmal, am Ende des Weltkrieges, hatte einen kurzen Moment lang die Hoffnung aufgeblüht...

Einmal, am Ende des Weltkrieges, hatte einen kurzen Moment lang die Hoffnung aufgeblüht...

Einmal, am Ende des Weltkrieges, hatte einen kurzen Moment lang die Hoffnung aufgeblüht...

Einmal, am Ende des Weltkrieges, hatte einen kurzen Moment lang die Hoffnung aufgeblüht...

entwidelt. Die Verwirklichung der Autarkie wird angeht. In vier Jahren muß Deutschland in allen seinen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig...

Die Vollendung sei des neuen in Brüssel besetzten Internat. Kongresses des 'Rassemblement universel pour la Paix' gedacht. 4000 Teilnehmer aus 40 Ländern haben sich zu der eindringlichen Tagung zusammengefunden...

Die Vollendung sei des neuen in Brüssel besetzten Internat. Kongresses des 'Rassemblement universel pour la Paix' gedacht. 4000 Teilnehmer aus 40 Ländern haben sich zu der eindringlichen Tagung zusammengefunden...

Der Schutz der Heimat

wenn auch nicht Kriegsbegeisterte. Sie glauben auch heute noch, die einzelnen Menschen überall: wir wollen keinen Krieg!

Der Nachwuchs und das maßlose Selbstgefühl der Diktatoren, ihr fanatischer Wille, den Stolz und die Größe ihrer Nation zu steigern, militarisiert die Völker. In Rußland, Italien und Deutschland werden die Kinder schon zum Soldaten vorbereitet...

Der Nachwuchs und das maßlose Selbstgefühl der Diktatoren, ihr fanatischer Wille, den Stolz und die Größe ihrer Nation zu steigern, militarisiert die Völker. In Rußland, Italien und Deutschland werden die Kinder schon zum Soldaten vorbereitet...

Der Nachwuchs und das maßlose Selbstgefühl der Diktatoren, ihr fanatischer Wille, den Stolz und die Größe ihrer Nation zu steigern, militarisiert die Völker. In Rußland, Italien und Deutschland werden die Kinder schon zum Soldaten vorbereitet...

Interaktionspreis: Die einpünktigste Neuerscheinung oder auch deren Name 50 Fr. für die Schweiz, 60 Fr. für das Ausland...

Die Frau im Polizeidienst

Die in Nr. 34 und 35 erschienenen Artikel über die Frau im Polizeidienst...

um die neuen Kostungsangaben zu decken. In diesen Tagen werden die Schenkungsprojekte herausgegeben...

Die Frage bleibt offen, ob dieser Weg zum Ziele führe. Uns will scheitern will. Genuß, der seine Härten niemals über diesen Weg kommen, weder für uns, noch für alle andern...

Der Mensch ist nicht vollendbar; er muß, um überhaupt zu sein, sich in der Zeit wandeln zu immer neuem Schicksal.

Abschied und Dant

Zwei Mädchen gestalten im Kostüm der Figuren von Botticellis Primavera treten mit Blumen auf... Zweite: Was nie geworden, immer war: Der Himmel bleibt, Quell und Ziel...

Erste: Ihr Turen, eure Stunde ist's, In diesen aus diesem Kreis, Von eures Vaters Zeit und Zeit... Zweite: Der Kindheit Wunder bleiben wahr. Gestrahl! Im Abend eurer Zeit...

Jeanne Friedlich wie immer stählte das Umpendeln, eine kleine goldene Biene, im noch verdunzelten Zimmer hin und her...

warum die Jose Geman es nicht gewest, die Borge nicht aufgezogen hatte. Sie hingelte. Niemand kam. Erster fand sie in ihrem Frühstücksstoln den üblichen Brief...

den Kranken, im Heim der unehelichen Mütter, und nach vier Uhr eckte sie heimkehrend im Auto mit über den Armen gestreuten Händen...

Von den Waadtländerinnen

Antoinette Quinche, Adbofatin, aus Louvaine, beglückt die Leser zu wenig zahlreich erschienenen Jahrbüchern in der Frauenzeitschrift mit einer charmanten Placette über die Frau in Europa...

die Landfrauen

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Wie ich dazu kam, Hände zu pflegen, Hände zu züchten. erzählte uns im folgenden eine Stunde Zeit...

Interessiert Sie das?

Nicht nur bei uns, in vielen Ländern, wird infolge der Arbeitslosigkeit die verheiratete Lehrerin angegriffen. Unsere Leser wissen, daß wir wohl der Ansicht sind, es könne in einzelnen Fällen richtig und nötig sein, eine verheiratete Lehrerin zurückzuziehen...

Ein Redaktor sagt darüber seine bündige Meinung in seinem Blatte „Times“, in Los Angeles: „Es scheint, daß viele Leute der Meinung sind, verheiratete Frauen sollten keine Stellen als Lehrerinnen erhalten...“

Im Spiegel des Alltags

Wie ich dazu kam, Hände zu pflegen, Hände zu züchten. erzählte uns im folgenden eine Stunde Zeit...

Interessiert Sie das?

Nicht nur bei uns, in vielen Ländern, wird infolge der Arbeitslosigkeit die verheiratete Lehrerin angegriffen. Unsere Leser wissen, daß wir wohl der Ansicht sind, es könne in einzelnen Fällen richtig und nötig sein, eine verheiratete Lehrerin zurückzuziehen...

Ein Redaktor sagt darüber seine bündige Meinung in seinem Blatte „Times“, in Los Angeles: „Es scheint, daß viele Leute der Meinung sind, verheiratete Frauen sollten keine Stellen als Lehrerinnen erhalten...“

Wie ich dazu kam, Hände zu pflegen, Hände zu züchten. erzählte uns im folgenden eine Stunde Zeit...

Gleichberechtigung und Ritterlichkeit

Ein Mann spricht: „Ich bin für Gleichberechtigung der Frau, aber nicht für die Ritterlichkeit des Mannes...“

Wie ich dazu kam, Hände zu pflegen, Hände zu züchten. erzählte uns im folgenden eine Stunde Zeit...

Wie ich dazu kam, Hände zu pflegen, Hände zu züchten. erzählte uns im folgenden eine Stunde Zeit...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

Denk mal uns die Vortragende nicht, indem sie das Weizen und den dieser Gelbinnen des Alltags schilderte, Schweizerfrauen etc. Gottlob! Die Fragen auf fädtigen Viehvieh im wesentlichen dieselben sind wie in andern Schweizerländern...

höchstwahrscheinlich untergeordneter Teil so wohlwollend empfinden würde, und die sie etwas darüber empfinden würde, das eben bekanntlich in der Schwere der Mann ein Mann, die Frau aber noch lange kein gleichwertiges Gegenstück, sondern nur eine Frau ist.

Besteht nicht die niedrige Bewertung an uns Schweißern liegt, indem wir uns gar nicht mehr die Mühe nehmen, von unserer männlichen Umgebung die elementarsten Fähigkeiten zu verlangen, die uns von jedem Ausländer abgunglos und selbstverständlich bezeugt werden. So kommen viele Schweißern zu dem gar nicht unrichtigen Schluss: Lieber ein billiger, angenehmer Ausländer, hinter dem nichts steckt, als ein dortbarer, ungeborener Schweiß, hinter dem auch nichts steckt! Denn das liegt hinter einem schweißigen, unangenehm frähen oder langweiligen Menschen unbedingt ein tiefer, toller Charakter verborgen ist ein ebenso gefähigter, fruglicher wie die allen oberflächlichst beurteilenden ebenfalls und galanten Gesellschafters, dessen lebhaftige Umgangsformen nämlich ebenjener die trügerische Illusion einer leeren Seele wie wirlich überquerend innerer Reichtum sein können...

Kurz, der Schweiß, den ich meine, hat sich

nichts auf seine trockene, phantastische Mäntel einzubilden, die er im Umgang mit Frauen, ganz besonders mit der eigenen, an den Tag legt. Eine fröhliche, unerschrockene und handlungswichtige gibt ihm wahnsinnig das Gefühl, ein besonders bobenständer Gidrener zu sein. Dabei wäre er ein nicht weniger fröhlicher, aber zugleich klüger, Diener am Stande, wenn er durch toleranteres, gewinnendes Verhalten mit der Frau am Wohl des ganzen Landes zu interessieren vermöchte. Er sollte ihr verständnisvoll zu ihren staatlichen Rechten (und Pflichten) verhelfen und sie sich so fruchtbringend beschäftigen, damit sie nicht, wie bisher, selbständig darum kämpfen muß und so unermüdlich zu einer mütterlichen Einstellung kommt, welche die erprobte wertvolle Zusammenarbeit sehr erschwert, wenn nicht unmöglich macht.

Urf W a y.

Der wirtschaftlichen Wert der Arbeit der Hausfrau anerkennen heißt gleichzeitig die beiden Gattin auf gleicher Ebene sehen: materielle und moralische Gleichheit, wie sie die Frauenbewegung anstrebt als Gerechtigkeits. Das System der Gütertrennung ist das einzig ganz Verdrächtige, man müßte ihm die Klaukel beifügen, daß die in der Ehe erworbenen Güter auch geteilt wären, was für die Gattin wichtig wäre; denn wenn es der Mann ist, der das Vermögen nach Hause bringt, so ist es die Frau, die es verwaltet und durch ihre Spararbeit zur Verfestigung der materiellen Lage beiträgt.

Hi einmal der Grundgedanke des ökonomischen Wertes der Hausfrauarbeit besteht, so bleibt die Schätzung dieser Arbeit immer noch eine delikate, schwierige Sache, da die Lage von Fall zu Fall ja so verschieden ist. Die sozialen und materiellen Verhältnisse variieren sehr. Zahlreiche Faktoren tragen dazu bei: Kinderzahl, Art der Wohnung, Vorhandensein von Hausangehörigen, etc. ... All das in Betracht gezogen, läßt sich sagen, daß der materielle Wert der Hausfrauarbeit proportional zur wirtschaftlichen Lage des Haushalts steht und daß er im Allgemeinen mit den Jahresverhältnissen im Haushalt gewachsen werden muß. So müßte in jedem Falle der Wert der Hausfrauarbeit proportional zum Budget der Haushaltung ersetzbar werden. Er könnte dies auch prozentual zur Summe, welche der Mann aus seinem Einkommen für den Haushalt gibt.

Wird es sein, weiter zu suchen und zu erforschen unter welchen Formen einige Möglichkeiten der Wertvolligkeit erziehen können.

Von Büchern

Schweizer Frauenbuch.

Herausgegeben von Alice Lanini-Wolz, Verlagsanstalt Zolliker & Co., Bellinzona, Nr. 9/50. Ich bemühte mich, das Buch mit Hilfe meiner Schweizer Erzähler, Fräulein und eines gewissen nivolierten Verlegers zu herauszubringen, daß eine jede Interessante und Bekannte finden kann, so schreibt die Herausgeberin im Vorwort. Tatsächlich, sie hat sich bemüht. Denn in bunter Reihe folgen sich die Beiträge: der Frau gibt der Frau nicht Mutter keinen lehrfahigen Rat, Familienregeln erzählen von ihrem Schicksal, gute und mögliche Wege sind eingezeichnet, Rezepte zum Kochen und Seiden, der Kösmeist ist genügend Raum gegeben. Man will aber nicht wenig von Chronologie, Statistik und eingezeichnet, Ernst Bohn ist mit einer Skizze „Der Mütter und die Töchter“ versehen, dann wieder wohl ausführlich über die Fabrikation des Damentranzbes berichtet, als Text zu ein paar hübschen Frauenbildnissen von Raffaele, worunter „Madonna della Sedra“, heißt es „Frauen um Raffaele“.

Nicht leicht - können wir sagen - was den Geisteskreis der Frau berührt. Man kann in der Welt für Hauswirtschaft und für den Umgang von Mensch zu Mensch, für das Verhalten der Eheleute, für die Erziehung der Kinder u. a. n. n. n. gegeben. Güter Wille der Herausgeberin, um einen Versuch zu bringen, ist unermessbar, guter Wille des Verlegers, durch schönes Bildmaterial den Text wirksam zu unterstützen, ebenso. - Nichts fehlt - nur einiges ist eben zu viel. Einer erst zweiten Auflage könnte die Kunst der Naht und des sich Bekleidens, und etwas mehr Kritik am Stil einiger Beiträge gewiß sehr zum Vorteil gereichen.

Wertung und eventuelle Entlohnung der Hausfrauenarbeit

Selten einmal, und dann fast immer nur von weniger heftig angegriffen, taucht der Gedanke auf, daß die Wertleistung der Hausfrau auch „ihres Lohnes wert“ sein sollte. Dabei wird natürlich nicht vollzogen, daß die Hausfrau vom Kaiserreich in eine Ungeheueren bezahlt werden soll, wohl aber sucht man in Verrechnungsweisen aufzulesen und einzuführen, das deutlich machen würde, daß die Hausfrau ein Anrecht auf Vergütung über eine den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Summe durch ihre Leistung habe.

Kennen. Sie geben den häuslichen Tugenden von Zeit zu Zeit ein kleines Kompliment! „Schönliches Leben bei leichter Arbeit“, sagen sie und denken weiter nicht mehr daran! ...

Es gibt Zeitfragen, die viel beredter sind als alle Diskussionen, die sagen wie sehr durch den Unterstand für manche Frau das Leben schmerzhaft ist, traugig, fehr freudig beiher. Die finanzielle Abhängigkeit hat im Gefolge eine total abhängige Lage der Frau, deren Arbeit bekannt ist durch einen ungerechten oder unbilligen Geschäft. ...

Über da kommen wir zur theoretischen Seite der Frage: sie zu lösen müssen wir zuerst wissen, ob die Hausfrauarbeit entsprechend den hier geäußerten Grundsätzen vom Hausherrn bezahlt werden soll oder nicht. Dr. Murer kommt zur Bejahung dieser Frage als logischen Schluß seiner Erfahrungen. Es wird an gegenständlichen Meinungen nicht fehlen. Man muß sie vorerst nach sich mit ihnen auseinandersetzen. Wer Geschätzten, so jahresweilente Seiten antritt, muß auf harte Opposition rechnen. ...

„Die Frau“

Wien von uns wurde vor kurzem als neue Monatszeitschrift „Die Frau“ ins Haus gelangt. Mit viel bildnerischer Ausstattung, erscheint sie in deutscher Sprache recht häufig. In jeder großen Auflage als „La Femme“ in französischer Sprache wird sie seit längerer Zeit von den Kreisen der Internationalen Frauenliga gegen Krieg und Faschismus in Paris herausgegeben, wo nun auch die deutschen Nummern gedruckt werden. Der Schweizer Frau, wie der Gläubiger, der Deutschler, der Oesterreicherin und der deutschsprachigen Tschechin werden je einige Bilder und Beiträge gezeichnet; es handelt sich also nicht etwa um eine schweizerische Zeitschrift.

Kleine Rundschau

Eine gute Sportillustration. Die englische Zeitschrift „The Sphere“ hat als erste Frau den nordatlantischen Ozean in ost-westlicher Richtung überflogen. Miss Marham, die am 4. September um 18.50 Uhr in der Nähe von Lyford aufstieg, hat die 4500 Kilometer bis Sainsborough in 23 Stunden, also mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 195 Kilometern zurückgelegt. Sie hat den von der Amerikanerin Miss Harriet ausgeführten Langstrecken-Vestford für Frauen mit 2939 Kilometer geschlagen.

Zugehändliche Verbrechen in London. Einem Bericht der Kasseidirection von London wird angenommen, daß 26,7 Prozent aller wegen verdächtigter Delikte im Jahre 1935 verhafteten Personen unter sechsjährig

Das englische Filgenreit „The Sphere“ hat als erste Frau den nordatlantischen Ozean in ost-westlicher Richtung überflogen. Miss Marham, die am 4. September um 18.50 Uhr in der Nähe von Lyford aufstieg, hat die 4500 Kilometer bis Sainsborough in 23 Stunden, also mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 195 Kilometern zurückgelegt. Sie hat den von der Amerikanerin Miss Harriet ausgeführten Langstrecken-Vestford für Frauen mit 2939 Kilometer geschlagen.

Zugehändliche Verbrechen in London. Einem Bericht der Kasseidirection von London wird angenommen, daß 26,7 Prozent aller wegen verdächtigter Delikte im Jahre 1935 verhafteten Personen unter sechsjährig

Entnommen dem Heftat von U. S. H. im „Movement feminin“, über den in der Zeitung des Schweiz, W r t a s e n i t z u n e n i n t e r e c h t in M o n t r e u x gehalten Vertrag.

Entnommen dem Heftat von U. S. H. im „Movement feminin“, über den in der Zeitung des Schweiz, W r t a s e n i t z u n e n i n t e r e c h t in M o n t r e u x gehalten Vertrag.

Entnommen dem Heftat von U. S. H. im „Movement feminin“, über den in der Zeitung des Schweiz, W r t a s e n i t z u n e n i n t e r e c h t in M o n t r e u x gehalten Vertrag.

Entnommen dem Heftat von U. S. H. im „Movement feminin“, über den in der Zeitung des Schweiz, W r t a s e n i t z u n e n i n t e r e c h t in M o n t r e u x gehalten Vertrag.

Basel + Hotel Baslerhof. Christl. Hospiz, Aeschenvorstadt 55. Das gut geführte Familienhotel Nähe Zentralbahnhof und Parkanlagen. - Zimmer von Fr. 4.50 bis 6.-, mit Privat-Badzimmer von Fr. 7.- bis 8.-, Alkoholfreie Restauration, Tea Room. Eigene Konditorei. Tel. 1499-9.

Hilterfingen. Hotel Seehof. Pension von Fr. 7.50 bis 10.-. Prosop. Tel. 92.26. (P 1113 V)

Hilterfingen. Hotel Seehof. Pension von Fr. 7.50 bis 10.-. Prosop. Tel. 92.26. (P 1113 V)

Weder Geld noch gute Worte ersetzen die Qualität von Persil

Zu einer neuen Erzählung von Dorette Sanbart

Der Mitt, Erzählung. Marion von Schröder-Verlag, Hamburg.

Siehe nehme ich Dorette Sanbart's neue Erzählung der „malen Diana“ mit der zierlichen Blousette einer Reiterin auf dem Umflog, mit dem meinen liebsten Blau am Strande. Nicht dortin nicht es mich, wo die vielen lustigen Menschenlich an sonjanden Wer sonnen und sich mit lachendem Hufschrei, als übermüdete Kinder, ins laute Wasser des Sees hineinrentern. Bisher lasse ich mich dort drüber am Ende der kleinen Bucht nieder, wo ein Klauenband im Halbschatten des lichten Eigenwaldes wie ein moosbedeckter Teppich breitet liegt, und wo mir die farnenden Schwimmer und die weissen Segler brauchen nur nach wie Buzgen eines hübschen Spielers erscheinen, fern und nahe zugleich sind. Dann ist die Luft wieder särtlich und warm geworden, als hätten nicht leichte Nebel mir heute früh eine erste Abnung von Nelson überbricht allen unermesslichen Glüdes erweckt.

Die Reiterin Diana, reizend mein Sommerwald. (Ein reizvolles Dame, so scheint es mir, ... „Dorette“, das klingt wie dunkler Füllschlag und heller Auf der Schwabe, die aus dem Dämmen der Festbesorgeheit in die lichte Ferne hinauszieht.) Ein Sommerwald dunkler und geheimnisvoller als der meine, ist der Wald von Loris Ribbeck. Er ist der Ort, wo sie einst die duftenden Erdbereen zu finden

mußte, wo aber auch die drohende Gefahr des schwarzen Ritters unerwartliche Anlege und unbestimmte Schrecken auslöste. Der Wald ist der Ort der Erinnerung. Das Pferd Diana ist nicht zufrieden mit seiner unaufmerksamen Reiterin; doch diese bindet es bald am Baume fest, und ich lausche ihm dem langen, nachdenklichen Selbstgespräch.

Dies Gespräch hat nicht Anfang und Ende, aber es hat eine Mitte, um die es seine Kreise zieht. Es ist wie das Spiel geliebter Hände um eine willige Frucht, die aus ihren Schalen gelöst und in ihren Lebensarten freigelegt wird. Doch das Kind, in die Weiblerin eines wilden Apfelsinens und eines alten Brunnen, der ein Färschen trägt: „Mutter, ernt' sie ab, unbraucher“, und von grauen und weissen Tauben umflicht ist. Später ist sie ein nachdenkliches junges Mädchen, das fröhliche, ernsthafte Sätze in seine Tagebücher aus schwarzer Kastenwand einträgt. (Sie war leiblich erkrankt und unglücklich zugleich, als sie beim Nennen im alten Rindenschaf darüber erzählt.) Seit ist sie keine dreizehn Jahre alt, lange schon mit dem Bräutigam Richard verheiratet, mit dem sie lameradhaftig leben und Arbeit teilt. Neist führt ihn sein Bestreben, als übermüde Arbeiter, und hat ihm jetzt nur zu kurzen Betrug der Deime bestohlen.

Lang vor, als Dreizehnjährige, lernte sie Oskel Christian und seine junge Frau Marion kennen und beide mit einer wortreichen, schänen Beiztheit liebte. Ich glaube den taufen, den schmerzhaft leichten Versuchung zu ihren und den Loris auf die neuen Namen antwortet. Seit jener Zeit hatte sie zu Loris nicht wieder gesehen und ihre Kindesliebe beinahe vergessen. Doch seit gestern abend,

seit dem nächsten Gespräch, das sie im schlafenden Garten mit ihm führte, weiß sie: „Lieber, allen Zufällen der Liebe ergebe ich mich. Aber ich weiß, diese eine liegt bei jeder Christian.“ ... Über Marion, waren es, es mit ihr und dem frühen, schwer erklärbareren Lobe, den sie selbst im Flügel gelacht? Warum ist die Stunung ihres Gemüths für Loris plötzlich eine unvorhergesehene Vottergestalt? ...

scheinen der anmutigen Loris einen neuen, ärtlichen Ausdruck des Seins erzieht? Ihre mehr noch innere als äußerliche Ähnlichkeit mit Marion macht sie ihm zur jungen Schwester der geliebten Loris. ... Das braune Pferd Diana und Hölbe, Christians weiße Stute, haben den Hüften durch das Lohel beendet. Die Reiterin wird wortlos gelassen, sie rühren nicht auf die Erkenntnis, die ihnen heißt, sondern nur auf das Wort, das Marion lautest wie das Gesicht eines glücklichen Kindes, und ihre Hand streicht dem Hals der weißen Stute. Die Reiterin wird stumm geliebter; sie erwägen keine Möglichkeiten der Zukunft, nennen auch nicht das Wort Erlösung, das doch wie ein früher Schatten über ihnen liegt. Zwar sind die Augen des Mannes von der Trauer des Lichts gemischt, aber „der Mund, der in Güte stand, verlegene die Einfamkeit und beschuldigte die Vangnis.“

Woh bald ich Dorette Sanbart's Band in meinen Händen, es ist die schöne Freude dieses häßlichen, lichten Tages, da mir keine Gestalten lebendig und vertraut geworden sind. Doch mehr als dies: es gibt mir Kunde von den abgründigen Tiefen des menschlichen Seins und Weisung über sie hinaus auf den Weg der Güte und des Berebens.

Bei Abreß-Änderungen

soll selbstverständlich auch die alte Abreß-Erweiterung zu neuer Abreß-Erweiterung garantiert werden. Die Erweiterungen.

Jahre waren. Unter diesen Jugendlichen waren die 12 bis 15-Jährigen zahlreicher als die 15- bis 17-Jährigen. Ein Korrespondent der "Times" sieht den Grund dieses schrecklichen Betragens der Schüler im Mangel eines geordneten Familienlebens und auch in der zu wenig strengen Art mit der die erstmals bei der Polizei eingehendsten Kleinen Delinquenten behandelt werden. (U. J. S. C.)

Die offene Stelle

Am Haushaltungslehrerinnen-Seminar und der Haushaltungsschule der Sektion Bern des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins ist die Stelle der Vorsteherin

neu zu besetzen. Gefordert werden: umfassende allgemeine Bildung, Diplom eines Haushaltungslehrerinnen-Seminars, Internatopragis erwünscht. Anmeldungen mit Zeugnissen und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit sind bis 15. Oktober 1936 zu richten an: Frau Frieda Wärsch-Krebs, Sandstr. 50, Bern.

Von Kurzen und Tagungen

Was kommt: 28. September bis 29. Oktober 1936 Generalversammlung des

Internationalen Frauenbundes in Dubrovnik (Schlawnen). Aus dem Programm: 29. Sept. bis 1. Okt.: Sitzungen der Ausschüsse. 1. Okt., 11 Uhr: Eröffnungsfeier. Vorträge: „Die Frau im internationalen Leben“ (Frau. Avril de Sainte-Croix).

Entwicklung und Wirkungsbereich des J. S. B. (Dame Maria D. Gordon). 2. Okt., 21. Uhr: Die Frau in der Fabrik. Öffentliche Versammlung. Rednerinnen: Frau Würfel (Schweiz) Sekretärin der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe. Die berufliche Ausbildung der Schweizerinnen.

Frau F. Habel Taylor (Großbritannien), Leiterin des weiblichen Fortbildungskurses in Großbritannien. Die Entwicklung der englischen Industrieerziehung. Frau Marie Hobeisel, Vorsitzende des Bundes Schweizerischer Frauenvereine. Die Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für die erwerbstätige Frau besonders die Arbeiterin. Frau Anna Gabrielowa (Tschscholowoi): „Wala und seine verschiedenen Indus- dustriezweige“.

Frau Manassisschil, Stellv. Vorsitzende des Bundes Jugoslavischer Frauenvereine. Dr. med. Kshibai Vorzange (Indien), Leiterin der indischen Delegation. „Arbeitsverhältnisse in Indien“.

4. Okt., 21. Uhr: Öffentliche Landfrauenversammlung. In dieser Versammlung werden Vertreterinnen verschiedener Länder über Fragen aus dem Interessengebiet der Landfrau sprechen. 6. Okt., 21. Uhr: „Die Wohnungsfrage“. Redner: Professor Abercombe von der Universität London: „Die Wohnungsfrage in internationaler Beleuchtung“.

Familiennot und Familienhülfe. Kurs in Bern, 28. bis 30. September in der Aula des Städt. Gymnasiums. Aus dem Programm: 28. September: 10.15 Uhr: Begrüßung durch Herrn Regierungspräsident A. Seematt.

10.30 Uhr: Die Familie als Grundlage der menschlichen und tierischen Gemeinschaft. Referent: Herr Dr. Z. Leuenberger, Vorsteher des Kant. Jugendamtes in Bern. 11.20 Uhr: Die Stellung der Familie in unserer Gesellschaft. Referentin: Frau Dr. Martha Guggenheim-Schlumpf, Notar in Bern. 14.00 Uhr: Die kulturelle und wirtschaftliche Lage der Familie auf dem Lande. Referent: Herr W. S. Hammerli, Farmer in Heimiswil.

15.15 Uhr: Die kulturelle und wirtschaftliche Lage der Familie in der Stadt. Referent: Herr A. Kasser, Farmer an der Heiliggeistkirche zu Bern. Fraulein Dr. A. U. Grütter, Schmelzschreiberin in Bern. 20.15 Uhr: Abendunterhaltung im Kirchgemeindehaus Johannes, Wilerstr. 5. 29. September:

9.00 Uhr: Die gesundheitliche Gefährdung der Familie. Referent: Herr Dr. med. P. Laenen, Städtischer Schularzt in Bern. 10.00 Uhr: Die gesellschaftliche Gefährdung der Familie. Referent: Herr A. Münch, Berufsberater in Bern. 11.00 Uhr: Die religiöse Not der Familie. Referent: Herr Professor A. Schädelin, Farmer am Hüniker zu Bern.

14.15 Uhr: Beitrag verschiedener Institutionen Sänglingsheim, Mütterchule, Kindergarten, Kinderfreizeu, Kinderhort, Freizeitschule, Siedelungen. 30. September:

9.00 Uhr: Die wirtschaftliche Gefährdung der Familie. Referenten: Frau Dr. Margarita Gagg-Schwarz in Bern. Herr B. Kästler, Berufsberater und Vorsteher des Städt. Arbeitsamtes in Biel. 10.30 Uhr: Die Erziehung in der Familie und zur Familie. Referenten: Herr Dr. C. Schärer, Seminarlehrer in Zolm. Fraulein Pola Reuenichwandaer, Berufsberaterin in Bern.

Kursgeb. Fr. 4., Tageskassen Fr. 2.—. Anmeldungen und Auskünfte. Sekretariat des Bernischen Frauenbundes, Bahnhofplatz 7. Veranstalter sind führende gemeinnützigen Vereine und Frauenvereine.

Veranstaltungs-Anzeiger

Bereinerung für Freizeit und Bildung. 3.—11. Oktober: Künstlerisches Schaffen. Einführung in das Kunstschaffen für Anfänger und Fortgeschrittene. Leitung: Karl Hübner, Bildhauer. Kursort: Locarno-Monli, Hans Neugeboren. 11.—18. Oktober: Kunstgeschichte und Menschenlebens. Leitung: Dr. S. Debrunner. Kursort: Gwatt am Thunersee. 3.—11. Oktober: Kunstgeschichte und Kulturpsychologie. Leitung: Dr. S. Debrunner. Kursort: Gwatt am Thunersee. Sekretariat für Freizeit und Bildung, Bärli 1, Obere Säme 12. Basel: Hausfrauen-Verein: 17. September, 20 Uhr, Frauunion, Eingang Flugasse, Mitgliederversammlung. Aus den Tätigkeiten: Wahl von verschiedenen Kommissionen, wie Les-, Tisch-, Unterhaltungs-, Tombola- und Leistungs-Kommission; Mitteilung über die Prüfungskommission des S. V. B. u. v. Zürich: Frauengia für Frieden und Freiheit, Gruppe Zürich, 17. September, 20 Uhr, Schanzengraben 29: Mitgliederversammlung. Bericht von Dr. Clara Stodman. Die Tagungen der internationalen Frauenorganisationen in Brüssel und der Grafite der J. F. F. in Genf; Bericht von Frau C. Raga. Gäste willkommen.

Redaktion. Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Bärli 2, Hausmessenstr. 25, Telefon 30.935. Feuilleton: Anna Herzog-Suter, Bärli, Freudenbergstr. 142, Telefon 29.608. Wochenchrift: Helene David, St. Gallen, (abwesend). Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne solches nicht beantwortet.



Die Konsumgenossenschaft ist eine überaus erfolgreiche Einrichtung zum Wohl und Schutz des Konsumenten. Sie ermöglicht eine unabhängige und gesunde Lebenshaltung durch die Vermittlung erstklassiger Qualitätswaren zu möglichst niederen Preisen. Mit dem System der Rückvergütung wird jedes Mitglied am genossenschaftlichen Unternehmen mitbeteiligt. Die Konsumgenossenschaft ist politisch und konfessionell absolut neutral. Jedermann kann daher Mitglied werden ... auch Du!

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (VSK), BASEL

Inserate für offene Stellen u. für Stellensuchende **haben guten Erfolg** im **Schweizer Frauenblatt**

Unsere 4%igen Kassascheine III



haben den Vorteil einer kurzfristigen Anlage ohne Kurschwankungen.

Schweizerische Volksbank

DK 278



Aluminium wie man sieht wird blühend sauber durch **Krisit!**

Mit etwas Speisereinigung auf trockenem Lappen das Geschirr abreiben, bis es vollen Glanz besitzt. Dann mit trockenem, weichem Tuch nachreiben.

KRISIT HENDEL & CO. A. D. BASEL P. 307 Q

3, die wissen, was gut ist!



sie laufen um **NUSSA** zu kaufen.

Denn **Nussa**-Speisefett schmeckt Groß und Klein, es ist zum Brotaufstrich, in Kuchenteig und auf Suppen **Nussella**-Kochfett ist zum Braten, Backen

NUSSA und **NUSELLA** sind rein-vegetabil **NUXO**-Mandelpure ist für Mandelmilch

HERSTELLER: J. KLASI, NUXO-WERK, RAPPERSWIL ST. G.

In allen guten Speisereihandlungen erhältlich! Rezepte gratis erhältlich auf Anfrage

Druck-Arbeiten besorgt vorteilhaft und gewissenhaft Buchdruckerei Winterthur

MINI UND WIEDER KOMME ABER STETS WIEDER ZUM



Merker TEEM KAFFEE ZURÜCK

Was braucht die milde Frau in den Ferien?



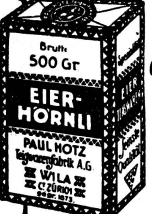
Eine seelenvolle Landschaft, wie der Untersee sie bietet und ein kultiviertes Hotel mit Wärme und Behaglichkeit. Das finden Sie im

KURHAUS HOTEL ADLER ERMATINGEN / UNTERSEE TELEPHON 5313 FRAU E. HEER P. 10833 K.

Evang. Töchterinstitut Horgen Koch- und Haushaltungsschule gegründet 1897

Auf Wunsch Unterricht in Fremdsprachen u. Musik **Kursbeginn: 1. November und 1. Mai** Halb- und Ganz-Jahreskurse. Staatl. subventioniert. Diplomierte Lehrkräfte. Verlangen Sie bitte Prospekte. P. 8828 Z.

Hotz A.G. TEIGWAREN sind **Vorzüglich**



Brutt. 500 Gr. **EIERHORNLI** PAUL HOTZ Teigwarenfabrik AG WILSAU ZÜRICH

LOEWEN-APOTHEKE Bahnhofstraße 58 Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Oewissenschaftliche Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten. **Homoeopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig.** Tel. 33.571. Bestellungen prompt und franko. P. 43 Z.

Welche Hauswirtschaftslehrerin oder Hausbeamtin würde sich finanziell an einer Haushaltungsschule beteiligen? Offerten unter Chiffre P 4331 W an Publicitas Winterthur.

Inserate sind frühzeitig aufzugeben

Erholungsheim im Lutisbach Oberägeri, Kanton Zug, 800 m über Meer

Schöne, staubfreie Lage mit Blick auf See und Berge. Hüblicher Garten. Angenehmer Ferien- u. Erholungs-Aufenthalt während d. ganzen Jahres. Prospekte u. nähere Ausk. durch: Schwester Hanna Kissling und Schwester Christiane Nadig. Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen. 3738